

## Exklusiver Handschmeichler

**Der exklusive Stuhl «PP 501» des Dänen Hans J. Wegner ist weltberühmt. Er wirkt luxuriös und spartanisch zugleich. Raffiniert das Spiel seiner schwungvollen Linien, stringent seine reduzierte Form, die frei von jeglichem formalem Überschwang ist.**

Mit seinen Stühlen hat der Däne Hans J. Wegner (\*1914) Designgeschichte geschrieben. Wie kaum ein anderer verstand er es, in perfekt gearbeiteten Stühlen traditionelles Handwerk und industrielle Fertigung zu vereinen. Bei seinem exklusiven Stuhlentwurf von 1949, dem «PP 501», handelt es sich jedoch um ein Stück reine Handarbeit. Das verleiht ihm seine unvergleichliche Raffinesse und sein handschmeichlerisches Finish. Nicht umsonst erhielt er den archetypischen Namen «Der Stuhl». Wegner selbst nennt ihn indes ganz lakonisch «Runder Stuhl». Der Name «Der Stuhl» ist ihm nicht geheuer, denn er suggeriert eine Perfektion und eine Absolutheit, die der Gestalter keinesfalls für sich beanspruchen will. Für ihn ist er bloss einer seiner 200 bis 300 Entwürfe, wenn auch ein sehr gelungener. Zwar sei der vollkommene Stuhl immer das Ziel des Entwurfs, meint der bald 90jährige Wegner, was man hingegen erreiche, seien immer nur Zwischenstufen.

Hans J. Wegner gehört zu den grossen Vertretern des dänischen Designs der fünfziger und sechziger Jahre. Allerdings steht er hierzulande etwas im Schatten seiner populären Landsleute Arne Jacobsen, Finn Juhl, Poul Kjærholm und Verner Panton. Ungerechtfertigterweise, denn Wegner gilt als Meister im Umgang mit Holz und hat mit seinen Entwürfen das Möbeldesign über Dänemark hinaus beeinflusst. Auch wenn er 1948 am Wettbewerb für «Low-cost Furniture» des Museum of Modern Art in New York mit einem Stuhl aus dem da-

mals neuartigen Verfahren des gebogenen Sperrholzes teilgenommen hat, blieb er doch mehrheitlich dem Massivholz verpflichtet.

In seinen filigranen, organisch anmutenden und formal ausgewogenen Holzstühlen schwingt der Geist traditioneller Vorbilder mit. Für Wegner war es nicht vorrangig, sich vom Handwerk zu lösen, um zu zeitgenössischen Formen zu gelangen. Zumal das Handwerk aufgrund seiner formschönen und funktionalen Erzeugnisse ein viel höheres Ansehen als die damalige industrielle Produktion genoss. Wegner lernte aus dem reichen Fundus der Tradition und übertrug die gewonnenen Erkenntnisse in die moderne Formsprache. Über die Funktionalität hinaus zeichnen sich Wegners Stühle durch einen diskreten skulpturalen Ausdruck aus. Diese plastische Bearbeitung des Holzes ist charakteristisch für seine gestalterische Haltung. Die Verbindung der Arm- und Rückenlehne des Modells «PP 501» beispielsweise erinnert an Finger, die ineinander greifen. Die Konstruktion wird zum dekorativen Element. Für den ambitionierten Tischler bedeutet diese Verbindung immer noch eine wahre Herausforderung.

Heute wird der «PP 501» in der kleinen Manufaktur PP Møbler, einem Familienbetrieb in Dänemark, hergestellt. Der Kontakt zwischen Gestalter und Hersteller garantiert die Authentizität und die Qualität des Objektes. «Der Stuhl» ist mit verschiedenen Sitzgeflechten und in diversen Hölzern mit geseifter, geölter oder lackierter Oberfläche erhältlich. Die Exklusivität kostet zirka 4'500.– Franken und ist in der Schweiz ausschliesslich über Zingg-Lamprecht in Zürich erhältlich.

